

+4922122191515



## Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln im Rat der Stadt Köln

Fraktion pro Köln – Markmannsgasse 7 - 50667 Köln

An das  
Amt des Oberbürgermeisters

per Fax: 221-26570

Markus Wiener

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

prokoeln-fraktion@Stadt-Koeln.de

--

11. Oktober 2013

### Antrag auf unverzügliche Einberufung des Rates nach § 47 GO NRW

„Asylgipfel für Köln: Stadtverwaltung und Kommunalpolitik müssen endlich adäquat reagieren auf die extreme Zunahme der Asylbewerberzahlen in Köln“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion pro Köln verlangt hiermit die unverzügliche Einberufung des Rates der Stadt Köln gemäß § 47 Absatz 1 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Gegenstand der Beratung soll der nachfolgende Antrag der Fraktion pro Köln sein:

„Asylgipfel für Köln: Stadtverwaltung und Kommunalpolitik müssen endlich adäquat reagieren auf die extreme Zunahme der Asylbewerberzahlen in Köln“. Wir erbitten eine Mitteilung über den von Ihnen festgesetzten Termin bis zum 25.10.2013.

#### Der Rat möge beschließen:

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung, ein belastbares Konzept für die Unterbringung von signifikant mehr Asylbewerbern zu erarbeiten. Insbesondere müssen die im Jahr 2004 verabschiedeten Leitlinien zur Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen aufgehoben und der veränderten Realität angepasst werden.

#### Begründung

Bereits jetzt werden diese realitätsfernen Richtlinien aus dem Jahr 2004 laut Eigenangaben der Stadtverwaltung nicht mehr durchgängig eingehalten. Alle kleineren, Leitlinien-konformen Unterkünfte (bis max. 80 Personen) sind bereits vollständig belegt. Stattdessen werden immer mehr kostspielige und problematische Interimslösungen eingeführt. Sogar „Luxusunterbringungen“ in eigenen Appartements oder Hotelzimmern werden aufgrund der explodierenden Asylbewerberzahlen seit Monaten massenhaft praktiziert.

+4922122191515

Weitere Hotel- oder Pensionszimmer sind derzeit für Asylbewerber laut Verwaltung gar nicht mehr zu bekommen. Aufgrund der akuten Engpässe mussten so zusätzlich bereits zahlreiche Wohncontainer aufgestellt werden und die Sammelunterkunft in der Herkulesstraße erheblich vergrößert werden. Mittelfristig sollen zahlreiche kleinere Unterkünfte angemietet oder sogar neu gebaut werden – mit immens hohen Kosten für die klamme Kölner Stadtkasse. Die verwaltungsinternen Planungen hierfür sind bereits weit fortgeschritten. Einige Standorte stehen schon fest, nach weiteren wird noch fieberhaft gesucht.

Dieser Irrweg muss aber umgehend beendet werden! Statt gutmenschlichen und überteuerten Planungen an der Wirklichkeit vorbei, sind vielmehr die Kölner Leitlinien zur Unterbringung von Asylbewerbern der veränderten Realität anzupassen. Hierbei ist sich am sogenannten „Renzel-Konzept“ des Essener Sozialdezernenten Renzel zu orientieren.

- Kostengünstige Sammelunterkünfte – gerne auch in Stadtrandlagen oder auf ehemaligen Kasernengeländen oder Industriebrachen; eine Obergrenze von max. 80 Bewohnern ist dabei als völlig realitätsfern abzulehnen!
- Priorisierung von Sachleistungen statt von Geldleistungen an Asylbewerber, vor allem in den ersten Monaten;
- Zügige Durchführung der Asylprüfungsverfahren durch die städtischen Ausländerbehörden und Eindämmung der völlig ausgefertigten Duldungspraxis bei abgelehnten Asylbewerbern;
- Schlussendlich auch zügige Abschiebung rechtskräftig abgelehnter Asylbewerber ohne Duldungsstatus!

Gez.



Markus Wiener  
Fraktionsgeschäftsführer